

Ein Problem bei der CO₂-Bepreisung liegt darin, dass ihr Preis sich nicht vom Markt heraus entwickelt hat, sondern von der Politik diktiert wird. Wo diese letztlich eine Obergrenze sieht, steht dabei in den Sternen. Derzeit sollen Verbraucher pro Tonne CO₂ ca. 30 Euro zahlen. Gedanklich stehen politisch aber schon über 300 € pro Tonne CO₂ im Raum, die auf den Einkaufspreis am Markt aufgeschlagen werden. Abschließend gekrönt wird diese phantastische Staatseinnahme mit dem Aufschlag der Mehrwertsteuer.

An den folgenden Zahlen kann jeder für sich errechnen, was dort an Mehrkosten auf ihn finanziell zukommen könnte. Für den Bereich „Wohnen + Mobilität“ können je Haushalt zwischen 2.000 und 3.000 € an Mehrkosten pro Jahr allein nur für die Füllmittel (Gas, Oel, Kohle, Holz¹) entstehen, wenn eine CO₂-Bepreisung von 300 € pro Tonne CO₂ politisch eingefordert und durchgesetzt wird.

Bei der Verbrennung von

- 1000 Liter Benzin entstehen etwa 2,32 Tonnen CO₂
- 1000 Liter Diesel entstehen etwa 2,65 Tonnen CO₂
- 1000 Liter Autogas entstehen etwa 1,79 Tonnen CO₂
- 1000 Kilogramm Erdgas entstehen etwa 1,63 Tonnen CO₂.
- 1000 Kilogramm Fracking-Gas können 3,3 Tonnen CO₂ äquivalent angerechnet werden.

[Rekordpreis für Gas von 300 Euro je Megawattstunde fällt rapide.](#) (2023 05 23)

<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/energie/preise-tarife-anbieterwechsel/ausblick-so-geht-es-mit-den-energiepreisen-weiter-83045>

<https://www.geo.de/natur/oekologie/2906-rtkl-erdgasfoerderung-fracking-das-sollten-sie-wissen>

¹ Holz und Pellets stehen aus ungeklärten Gründen hier nicht auf der Liste. Die Ausnahme ist dem Anschein nach ein politischer Kompromiss.